

Erstmal täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnement  
S. Klaus, Eisenpl. Schlegelstr. 77.  
S. Witz, Papierpl., Steinböden 10.  
S. Dannenberg, Weinst. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inserionspreis  
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags gebräut werden kann zu jeder Zeit.  
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Extrage.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 123.

Sonntag, den 30. Mai

1875.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfg. (7 1/2 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.  
Berlin, den 28. Mai.

Das Herrenhaus begann in seiner heutigen Sitzung die Spezialdiskussion der Provinzialordnung und genehmigte den ersten Titel (§§ 1-8) von den Grundlagen der Provinzialanleihe ohne Debatte. Der zweite Titel handelt in seinem ersten Abschnitt von der Zusammenfassung der Provinzialanleihe. Die Kommission hat sich den Wünschen des Abgeordnetenhauses im Allgemeinen angeschlossen, sie beantragt jedoch die stärkere Vertretung der Städte, die vom Abgeordnetenhause beschlossenen von der Städte, die vom Reichstag zu wählen sind. Der Herr Präsident hat die Mitglieder der ehemals reichsständischen Familien und den Großgrundbesitzern, die jetzt Kreisräthe sind, die Mitgliedschaft zum Provinzialanleihe gegeben. Außerdem beantragt Graf Pückler in Gemeinschaft mit dem Oberbürgermeister v. Böttcher, den Provinzialanleihe zusammenzuführen aus den Großgrundbesitzern, die in Pommern, Schlesien und Sachsen 15,000 M., in Preußen und Brandenburg 9000 M. Grund- und Gebäudesteuer entrichten; aus den Oberbürgermeistern der Städte über 20,000 Einwohner und den Abgeordneten der Stadt- und Landkreise. Die beiden Antragsteller empfehlen ihre Amendements, indem sie ausführen, daß dieselben sich an die Grundlagen der Kreisordnung angeschlossen und dem Großgrundbesitz die ihm gebührende Stellung verschaffen wollten; übrigens wäre die Zahl der Abgeordneten nach der Regierungsvorlage und nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses eine viel zu große, so daß im Provinzialanleihe leicht eine Verschleppung der Beschlüsse eintreten könne. — Oberbürgermeister v. Böttcher (Halberstadt) und Graf zur Lippe erklärten sich gegen diese Anträge, letzterer machte besonders geltend, daß man bei dem freundlichen Entgegenkommen des Ministers des Innern in die Vertretung der Herrenausbeisitzliche im anderen Hause nicht dadurch erschweren müsse, daß man nun noch die Kommissionenbestimmungen. — Oberbürgermeister v. Fördenebeck (Dresden) kann sich mit den Kommissionenbestimmungen nicht einverstanden erklären, weil sie die städtischen Interessen nicht genügend berücksichtigen; während früher von 384 Provinzialanleiheabgeordneten 121 immer auf die Städte fielen, kommen jetzt von 533 Abgeordneten 35 auf die

Städte die Wahl der übrigen Abgeordneten hängt ab von 2274 Wahlmännern des Großgrundbesitzes, von 2523 Wahlmännern des kleinen Grundbesitzes und von 1450 städtischen Wahlmännern. Jedenfalls werden die Städte der so „groß“ konstituirten Interessenvertretung die Organismen der von 1806 datirenden Selbstverwaltung nicht verwerfen. Der Minister des Innern ist der Meinung, daß die Interessen des platten Landes und der Städte nicht soweit auseinandergehen, um eine größere Vertretung der Städte zu begründen. Die Zahl kann ja, wenn sich wirklich das Bedürfnis herausstelle, unschwer später geändert werden. Als seine nächste Aufgabe hat der Minister die Regelung der Städteordnung im Auge, wobei er die Städte direkt unter den Oberpräsidenten, in zweiter Instanz aber unter den Ministern stellen will. Er bittet also um Annahme der Vorlage. Minister des Innern Graf zu Eulenburg tritt den Herren Graf Pückler und v. Böttcher entgegen, wie auch der von Herrn v. Fördenebeck vertretenen Ansicht, daß in den Provinzialanleihe ein höherer Procentsatz der städtischen Bevölkerung vertreten sein müsse. Die Interessen der städtischen Bevölkerung und derjenigen des platten Landes seien nicht so ungesunder von einander verschoben, das sehe man bei den Armen- und Schanzensanierungsarbeiten u. s. w. Sollte sich wirklich im Laufe der Zeit herausstellen, daß die Städte in den Provinzialanleihe überstimmt würden, so sei dem ja leicht durch eine Novelle zu diesem Gesetz abzuhelfen. Er wolle übrigens bemerken, daß er sein Assanment namentlich auf die Regulierung der Städteordnung gerichtet habe, um den Städten eine im Verhältnis zu der übrigen Bevölkerung der Provinz stehende Stelle einzuräumen. Er habe hierbei die Absicht, die Städte direkt unter den Oberpräsidenten zu stellen und als zweite Instanz den Minister des Innern zu creiren. Die Generaldebatte wird hierauf geschlossen und geht das Haus zur Spezialdebatte über. Bei derselben wird der § 9 nach den Anträgen der Kommission angenommen und die Anträge Graf Pückler und v. Böttcher sowie Graf zur Lippe abgelehnt. Bei § 14 beantragt Hr. Engelhardt dem ersten Abtheil folgende Bestimmung hinzuzufügen: „Bestehen sich jedoch in einem Landkreise Städte, welchem das Präsentationsrecht zum Herrenhaus zufließt, oder welche eine Einwohnerzahl von 20000 und mehr Seelen haben, so geschieht die Wahl je eines Abgeordneten von diesen Städten nach Maßgabe, des § 16 (jetzt § 15) während die sonst zu wählenden Abgeordneten vom Kreisratte gewählt werden.“ Nach kurzer Discussion wird dieser Antrag abgelehnt und die §§ 14 15 und 16 nach den Anträgen der Kommission die Aenderung vorgenommen, daß sie die Wählbar-

keit zum Abgeordneten von der Angehörigkeit zum Kreise bzw. Wahlbezirk seit mindestens einem Jahre abhängig macht, während die Regierungsvorlage die Wählbarkeit von der Angehörigkeit zur Provinz abhängig macht. Hr. Hübner beantragt die Wiederherstellung der Reg.-Vorlage. Nach kurzer Debatte wird der Antrag des Hrn. Hübner angenommen. Die §§ 18 bis 29 werden nach den Anträgen der Kommission genehmigt. Bei § 30 beantragt Hr. Hübner die Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Streichung des von der Kommission hinzugefügten zweiten Absatzes. Nachdem der Minister des Innern sich für die Annahme dieses Antrages ausgesprochen, beschließt das Haus mit geringer Majorität demgemäß. Die §§ 31 bis 46 werden ohne Discussion nach dem die Discussion über § 43 ausgelegt ist, nach den Anträgen der Kommission angenommen. Bei § 47 beantragt Hr. Hübner an Stelle des zweiten Absatzes zu setzen: „Wählbar ist jeder zum Provinzialanleihe wählbare Angehörige des deutschen Reiches.“ Auch dieser Antrag wird nach kurzer Discussion angenommen. Nach den Anträgen der Kommission werden ferner genehmigt die §§ 48 bis 64. Mit § 65 beginnt der fünfte Abschnitt, der von den Provinzial- und Kreisräthen, ihrer Zusammenfassung und ihren Geschäften handelt. In der Discussion erklärt sich Oberbürger. Dr. Becker (Halberstadt) für die Streichung des ganzen Abschnitts. Auch Hr. Dierb. v. Fördenebeck erklärt, daß für diesen Abschnitt absolut kein Bedürfnis vorliege. Hierauf wird die Discussion auf morgen 11 Uhr vertagt. — (Abgeordnetenhause.) Präsident v. Bennigsen eröffnete die 67. Plenarsitzung mit Mitteilung von inzwischen erfolgten Eingängen. Der Justizminister beantragte die Zustimmung zur Strafverfolgung der „Rhein. Volkstg.“ wegen Verleumdung des Hauses. Dieses erledigte dann ohne Debatte den Gesetzentwurf, betr. Grenzveränderung einiger Kreise und zwei Justizgesetze (Vormundschaftsweisen) durch ein bloß-Annahme; ferner den Vertrag mit Braunschweig über die Naturalisierung der Unterbürger Chaußen, die Gesetzentwurf, betreffend die Belohnung von Selbsten der Krieger u. d. bei der Reichsanstalt u. d. den Krieg mit Anhalt, Simepawesen in Frankfurt a. M. und endlich wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, in erster Verathung erledigt. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. L.-D.: Zwölf kleinere Gegenstände.

## An der Saale hellem Strande.

Novelle von Hans Tharau.  
(Fortsetzung.)

18) Es war ein schöner, ruhiger Herbstabend, kein Blatt regte sich in der Lüne über ihm und wenn auch der Mond nicht schien, so leuchteten oben darum die Sterne in verdoppeltem Glanze. Vor ihm, auf dem von Weiden und Wasserpfählen umrahmten Ufer, der von Wasserpfählen halber ein unaußerordentlich Mittelstück jedes Dorfes dieser Gegenden, — stand der Biberich in der aus den ihn umgebenden Häusern entstehenden Aussicht. Hinter ihm, links, wenn auch umwunden etwas gelblich, so ausgelassen waren, ließen die Masten ihre Wellen erheben und die Paare wirbelten durch den Saal. Es war Fritz zu todtrüben zu Muthe, wie wohl noch nie, denn sein Leben war bisher ein von wenig oder keinen inneren wie äußeren Stürmen bewegtes gewesen. An kleinen Aergernissen fehlte es ja keinem Dasein und an diesen mochte er auch sein Theil gehabt haben, — allein ein wirklicher Herzensstummer hatte ihn noch nie betroffen und dieser kam nun von einer Seite, von der er ihn am wenigsten erwartete. So befahl ihm zum ersten Mal das Schmerzlächeln jener schreibenden Kontraste, an welchen manches Leben so reich ist. War es denn möglich, daß die Sterne dort so ruhig ihre Bahnen gingen, grade wie gestern Abend auch, als er noch so glücklich, so sorglos war? War es zu verstehen, wie andere Leute so frühlich, so ausgelassen waren, in dem ihm das Herz so schwer und immer schwerer wurde? — Immer schwerer, — denn wie er so da stand, sah er, wie ein paar Häuser weiter unten im Dorfe, sich Habemanns Hahnenbüsche öffnete und eine schlafende Mädchen-gehalt heraustrat. Und von jenseits des Weges, der vom Gute herführte und im Schatten lag, regte sich jetzt auch eine Gestalt, die die dahin nicht bemerkt, und ging auf das Mädchen zu.

Es war keine Ueberraschung auf beiden Seiten, sondern das Zusammenkommen zweier Menschen, die sich auf Verabredung treffen. Er sah auch, wie der Fremde Dorthee den Arm bot, allein sie wies diesen ab, mit der kleinen stolzen Kopfbewegung, die Fritz an ihr kannte, — konnte, ach und immer bewundert hatte und auch jetzt war es ihm wie ein Balsamtropfen, daß sie es that. Doch in vertraulichem Gespräche ging sie neben dem Fremden her und langsam schritten sie auf die Schenke zu. Fritz trat in den Schatten der Linde zurück — in eifriger Unterhaltung und durch das aus der offenen Thüre des Tanzsaals herausströmende Licht wohl auch getrieben, konnte sie ihn, wie er dies berechnet hatte, nicht sehen. Vor dem Eingang blieben sie stehen. „Ich glaub's Ihnen doch nicht,“ hörte er Dorthee sagen. — „Wenn Sie einmal in der Stadt sind unter all' den vornehmen Leuten, würden Sie ein armes Dienstmädchen nicht ansehen. Aber ich brauch' Sie auch nicht, — kann schon allein fertig werden!“ — „Weh! das ist immer so stolz, Dorthee! — Wenn ich Ihnen doch sage, daß ich nicht von Ihnen lassen kann!“ behauptete die andere Stimme, — „Sie sollen sehen, ob ich nicht Wort halte! Und in der Stadt, wach' ein neues Leben wird Ihnen da aufgehen!“ — „Ich kann es kaum erwarten, Sie aus diesen kleintlichen Verhältnissen erlösen zu sehen, aus diesem Umgang mit — vergehen Sie — Dämonen und Bauernregeln, — die Ihrer wahrlich nicht würdig sind. Wie freue ich mich, Sie dort in Vergnügungen einzuführen, von denen Sie hier keine Ahnung haben! Nur ganz so spröde dürfen Sie nicht sein, Dorthee, — Sie müssen mir erlauben, —“ Hier trat plötzlich Fritz vor. Am liebsten hätte er den „Krauslopf“ zu Boden getreten, mit einem Schlage seiner braunen Faust, — doch er beherrschte sich, wenn auch die unterdrückte Leidenschaft seine Stimme durchzitterte. „Es soll nicht heißen, daß ich hier den Aushorcher spiele; — so will ich Ihnen nur sagen, junger Herr, daß ich Alles mit angeht habe und wie Sie 'nem armen

Mädchen den Kopf vordrehen, um es unglücklich zu machen — da aber Dorthee, könnte auch was Besseres thun, als dir von 'nem fremden Manne was vorplappen lassen, schäme dich, du braver Leute Kind!“ — „Donnerwetter!“ brauchte der Kleine Krauslopf auf, — „was soll das heißen? — der Mensch ist wohl angestrunken, daß er sich erlaubt, einen über ihn Stehenden auf diese Weise zu insultiren? — Wären Sie meines Gleichen, Sie albernere Burische, — ich schlage mich mit Ihnen, — allein mit einem Ochsenknecht kann sich ein Einjährig-Freiwilliger nicht in Händel einlassen!“ — „Was die Dämonen anbelangt,“ antwortete Fritz mit kalter Berachtung, „so kann sein, daß ich mehr im Stalle habe, als Ihres Gleichen mit an den Kopf werfen kann, wenn Sie noch so sehr den Mund voraus haben. Sonst aber, wenn's ans Schlagen geht, — so können Ihnen die Leute sagen, daß ich nie Knecht gewesen bin, — so kommen Sie nur 'ran, — wollen's uns 'mal messen!“ Er stellte sich in Verzeigung auf, — sich mit dem linken Arm bedenkend, — die rechte Faust drohend erhoben. Erst fiel das Licht in seine wie Kohlen sprühende Augen, — ein schönes, doch zugleich ein erschreckendes Bild. Doch Dorthee hatte in ihrer Seltsamkeit laut aufgeschrien, und einer der Ersten, der auf ihren Ruf und den bis in den Saal hinein klingenden Wortwechsel herbeieilte, war ihr Vater. „Um Gottes Willen!“ rief er, die Sachlage rasch begreifend und sprang zwischen die beiden jungen Männer, — „bergeist Euch nicht an einander!“ — Er rief den Fremden mit sich fort, in dem andern Fritz zu beschwichtigen suchten. Dorthee stand noch draußen, auch sie umringelt von mehreren ihrer Fremdbinnen und suchten den Grund der Störung von ihr zu erfahren, doch sie wußte sie in ihrer kurzen Art abzufertigen, ohne eine Aufklärung zu geben. Fritz hatte die Arme sinken lassen. Fortgehen sah er nach ihr hin, — hatte sie kein Wort für ihn? — Die Andern wandten sich schon wieder dem Saale zu, das unterbrochene Vergnügen wieder aufzunehmen, — da





Berlin, 27. Mai. Die früher gegebene Nachricht, daß die Reichsregierung daran festhalte, den Reichstag in diesem Herbst so früh wie möglich einzuberufen, wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Die Arbeitsteilung im Bundesrat ist bereits mit Rücksicht auf diesen Plan erfolgt. Demnach steht noch eine Vorlage in Aussicht, welche die Diäten und Reisekosten der Reichsbeamten zu regeln haben wird. Die auf das Naturalleistungsgesetz bezüglichen Ausführungsbestimmungen müssen um so mehr beschleunigt werden, als das Gesetz am 1. Juni bereits in Kraft tritt und den Militärbedürfnissen die Anwendung desselben ohne jene Ausführungs-Regelungen unmöglich ist. Die dringenden Vorbereitungen für die Herbstsitzung werden dadurch fast gehemmt.

Der Kaiser hat genehmigt, daß der Festzug des Jahres 1866 denjenigen in den Civil- oder Militärdienst des Reichs eingetretenen Offizieren, Beamten und Mannschaften, welche bei Truppen der in jenem Jahre im Kriege befindlich gewesen deutschen Staaten gedient haben, als Kriegsjahr anzurechnen ist, sofern dieselben an einem besagten Theil genommen oder dessen Ausführung um so mehr zu kriegerischen Zwecken die Grenzen ihrer damaligen Heimath verlassen haben. Dieser Erlass hat rückwirkende Kraft für alle seit dem Jahre 1866 pensionirten Personen der genannten Kategorien. Nach einem Circularerlasse des Finanzministers ist dieser Erlass ohne Weiteres auch für die Pensionirten preussischer Staatsbeamten maßgebend.

Der Prinz Friedrich Carl feierte gestern im Jagdschloß Glinde das fünfzigjährige Jubiläum als Chef des Kaiserlich russischen Infanterie-Regiments „Adelst.“ Nr. 12. Das Regiment, welches in Uma liegt, hatte zur Beglückwünschung eine Deputation gesandt.

Fürst Bismarck wurde gestern zwar hier erwartet, ist aber aus Fieberkräften nicht eingetroffen und soll erst heut hierher zurückkehren.

Die Erklärung des Ministers Grafen Eulenburg in der Generaldebatte des Herrenhauses, daß er sich für die Annahme des Amendements der Kommission zur Provinzialordnung im Abgeordnetenhaus verhalten werde, hat in der liberalen Partei das peinlichste Aufsehen gemacht. Obwohl die warmen Freunde der Provinzialordnung auch diejenigen Liberalen, welche sich früher zur Vorlage wie die Regierung und die Mehrheit des Abgeordnetenhauses gestellt haben, fragen sich erstaunt, was es zu bedeuten habe, wenn der offizielle Vertreter der Regierung sich mit Amendements einverstanden erklärt, deren geistiger Vater Hr. v. Kleff-Norck ist, und die zu den im Abgeordnetenhaus schon dem großen lässlichen Grundbesitz auf Kosten der Städtebevölkerung mit ihrer enormen Beteiligung an der Steuervermehrung gemachten Zugeständnissen noch so viel weitere fügen, daß hier das Gleichniß von dem dargebotenen Finger und der genommenen Hand ganz am Platze ist. Das Gleichniß ist zu neu, als daß man seine Folgen für das Schicksal des Besetzungswahls schon jetzt ganz übersehen könnte; allein man muß dringend warnen, nicht aus übergroßer Lust, daß etwas zu Stande komme, in die Hand der Gegner zu spielen. Auch die allerbeste liberale Gesetzgebung steht, wie die Dinge bei uns noch liegen, immer in Gefahr, durch die Anwendung, welche der parlamentarische Körper nicht kontrolliren kann, einen großen Theil ihrer guten Wirkungen zu verlieren. Um so weniger darf man schon in die Gesetze selber die groben Unvollkommenheiten und feindliche Reminiscenzen hineinbringen lassen, dessen allerdings sehr geschickter Vorkämpfer Herr v. Kleff-Norck ist. Die Parole „Nehmet Nichts als nicht Alles!“ ist allerdings sehr verkehrt, aber nicht jedes Etwas ist besser als Nichts.

Das Zustandekommen der Provinzialordnung bildet jetzt den Hauptgegenstand der Diskussion unter den Mitgliedern des preussischen Landtages. Die Abänderungen, welche die Kommission des Herrenhauses an den Beschlüssen des

Abgeordnetenhauses vorgenommen hat, sind principiell so tief einschneidender Natur, daß es sehr schwer halten wird, ja in Abgeordnetenkreisen glaubt man, daß es zur Unmöglichkeit geht, eine Majorität für dieselben im Abgeordnetenhaus zu finden.

In der Sitzung der Reichsjustizkommission vom 26. Mai wurden zunächst die noch übrigen §§. 557—567 des Abchnitts über das Eheverfahren erörtert. Eine lebhaft debattirte Entparn sich über den §. 557, welcher dem Gericht die Befugnis ertheilt, die Aussetzung des Verfahrens über eine Ehehebelung oder über eine Klage auf Verfallung des ehelichen Lebens für die Dauer von höchstens einem Jahre anzuordnen, wenn es die Aussetzung der Parteien für nicht unwahrscheinlich erachtet. Gegen diese Bestimmung wurde geltend gemacht, daß sie die Rechte der Parteien dem richterlichen Ermessen preisgebe und zu großen Mißbräuchen führen könne; für die Bestimmung, daß sie besonders für Ehen, in denen die zeitweilige Trennung von Tisch und Bett nicht bestrebt, sehr zweckmäßig sei und ihre Vereinfachung den Rechtszustand in Deutschland mit Rücksicht darauf, daß die im Wesentlichen denselben Zweck verfolgende zeitweise Trennung von Tisch und Bett durch den Entwurf unberührt bleibe, zu einem sehr verschönernden machen würde. Bei der Abstimmung wurde der Streichungsantrag abgelehnt. Die von dem Abg. Herz und Eydol angelegte Frage, ob bei Nichterfüllung im Eheverfahren an die Stelle des Staatsanwalts ein von der obersten Justizverwaltung zu diesem Zweck bestellter Anwalt treten solle, wurde nach kurzer Discussion im Sinne des Entwurfs entschieden, nachdem zu Gunsten desselben hervorgehoben war, daß da unbestimmtere bei Nichterfüllung das öffentliche Interesse einen Vertreter haben müsse, der Staatsanwalt hierzu das geeignete und die geringsten Kosten verursachende Organ sei.

Mit einem Nachdruck, der nicht unbemerkt bleiben konnte, hat die „Proo.-Korr.“ in ihrer letzten Nummer hervorgehoben, daß sie „das einzige Blatt sei, dem nächst den Mittheilungen des „Reichs- und Staatsanzeigers“ anerkanntermaßen die Aufgabe zufällt, die Auffassungen der Regierung für weitere Kreise in verständlicher Weise kundzugeben oder anzudeuten.“ Die Gerichte, welche über namhafte Aenderungen in der Behandlung der Preßangelegenheiten im auswärtigen Amte urtheilen, konnten durch diese Aeußerung der „Proo.-Korr.“ nur ihre Befriedigung finden.

Die heutige Kreuzzeitung schreibt: „Das Preßbureau im auswärtigen Amte ist, wie gestern mehrfach verlautete, in Folge einer eingetragenen Beförderung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck bis auf Weiteres völlig aufgehoben worden. Während wir abwarten werden, Hoffentlich hat die Sache nicht bloß eine augenblickliche öffentliche Bedeutung, sondern verfolgt den Zweck, gewisse Mißstände, die gerade in letzter Zeit besonders hervorgetreten sind, dauernd abzuheilen.“

Wie aus unterrichteten Briefen verlautet, bezog sich Disraelis Erklärung im Parlament, England habe seine guten Dienste angeboten zur Sicherung des Friedens und um falschen Aufschwung entgegenzutreten, darauf, daß England über Frankreichs etwaige kriegerische Absichten bezügl. wollte.

Der belgische Senat hat nunmehr ebenfalls einstimmig eine Gesetzesordnung angenommen, die sich der vertretenen conservativen als die liberalen Kreise des Landes haben also die Ausföhrungen des Klerus mißbilligt und die Haltung des Ministeriums Deutschland gegenüber gutgeheißen. Die von dem Ministerium angeforderte Gesetzesvorlage wird denn auch sichtlich in beiden Kammern zur Annahme gelangen. Wenn einige deutsche Blätter noch immer die eventuelle Kündigung der deutschen Garantie be-

belgischen Neutralität discutiren, so steht dies im Widerspruch mit den Aeußerungen des Reichskanzlers in seinen Gesprächen mit dem Fürsten Gortchakoff, die Sigen vor einigen Tagen aus guter Quelle von hier aus mitgetheilt wurden.

Das erzhischöpliche General-Bicariat in Köln hat nachstehende Verfügung erlassen: „Nach einer Mittheilung des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz ist in dem diesjährigen Staatshaushalts-Etat der in Kapitel 12, Titel 3 ausgesetzte Fond durch die Neubemessung von zwei Millionen Mark zu dem Zweck ebenfalls verläßt worden, um die in den letzten Jahren begonnene Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen in nachhaltiger Weise fortzuführen. Die verfügbaren Mittel sollen zunächst dazu verwendet werden, das Einkommen der von der ersten Amtszeit in ein selbstständiges Pfarramt an gerechnet, neben ihrer Wohnung in katholischen Pfarren auf 1800 Mark zu erhöhen. Wengleich im Hinblick auf das die Einbehaltung der Staatsleistungen betreffende Gesetz vom 22 April d. J. erachtete Erhebungen zur Zeit einen Erfolg nicht in Aussicht zu stellen schienen, so autorisiren wir dennoch hierdurch die Summe von 1800 Mk. nicht erreicht, der requirirenden Besätze das zur Ausfüllung der Nachweisungen erforderliche Material mitzutheilen und den an sich etwa weiter ergehenden Erfuchen Befehl Ertheilung näherer Auskunft über die Einkommens-Verhältnisse ihrer Stelle zu ertheilen. Die bezüglichen Nachweise sind an uns nicht einzuliefern. Köln, den 12. Mai 1875. Das erzhischöpliche General-Bicariat.“

Belgische Verfügungen werden vorausichtlich die Einkommens-Verhältnisse ergeben und es ist anzunehmen, daß die Geistlichen den B. Hören die verlangten Nachweise geben — und ihr Gehalt auch ferner erhöhen werden.

Die Germania findet es auffallend und belagend, daß die Katholiken in Belgien bei den fortwährenden „Professionshändlungen“ nicht zur „Selbsthilfe“ greifen. Ihr scheint der Fall der Nothwehr gegeben, und damit das Recht, die von liberaler Trivialisirte Gewalt wiederum mit Gewalt — und nöthigenfalls mit organisirter Gewalt — zu vertreiben. Eine unverfüllte Aufreueung zum Bürgerfreigeit ist nicht denkbar. Und das geschieht in einem deutschen Blatte zu einer Zeit, wo die Deutsche Regierung an Belgien die Forderung stellt, daß es den Einmischungen seiner Staatsangehörigen in gewisse innere Angelegenheiten Deutschlands Einhalt thue!

Kassel, 27. Mai. Es bestätigt sich, daß das Kronprinzliche Paar im Laufe des Sommers einen längeren Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe nehmen wird.

Westpreußen. Die Regierung hat — da die amtliche Geschäftsprache in Westpreußen die deutsche ist — die politischen landwirthschaftlichen Vereine aufgelöst, ihre Statuten ferner in deutscher Sprache einzureichen.

München, 28. Mai. Prinz Max Emanuel, Herzog in Bayern, hat sich mit Prinzessin Amalie, Tochter des Prinzen August, Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha verlobt.

London, 28. Mai. Die Absahrt der Polarische erfolgt am Samstag von Portsmouth unter großen Festlichkeiten. Es soll ein allgemeiner Feiertag für die Stadt sein. Die Truppen der Garnison feiern in Parade ab. Sämmtliche anwesende Kriegsschiffe liefern Salutschüsse ab. Die Admiralität beschäftigt die Polarische. Die Absahrt geht gegen 1 Uhr Mittags vor sich.

Ans Rairo erklärt das Casern Budget, daß Herr v. Lepsius wieder in Unterhandlungen mit den Mächten Betreffs der Suezkanalfrage gefanden hat. Da die Einkünfte des Canal nun mehr als 30 Millionen Franc

hörte er ein Mädchengeflüster hinter ihm und die Stimme der beiden Trauten-Paule, welche sagte, —

„Ist nicht Einer doch 'n Narr, wenn er sich zwischen zwei Mädchen, die schon mit einander einig worden sind!“

Er fing das Wort an und trat einen Schritt näher zu Dorothee hin.

„Ist das wahr, Dorothee?“ frug er leise, — was ich da gehört habe? daß du einig bist mit dem Fremden?“

„Was geht dich das an? ob ich's bin, oder nicht?“ frug sie trotzig zurück, — und was willst du überhaupt, daß du herkommst, um so 'n Aufsehn zu machen?“

„Was?“ entgegnete er heftig, „das hältst du mir noch vor, wo ich doch für dich bin eingekommen?“

„Ich kann selber für mich einstehen.“

Er merkte es in seiner Aufregung nicht, daß ihre Stimme vor innerlichem Schlußagen zu erschallen drohte, — daß sie sich so abnehmend verhielt, weil ihr Stolz ihr ein Entgegenkommen verbot.

D. hätte er doch ein mildes Wort gesprochen! — noch war es nicht zu spät, — unglücklich, von wiedererleidenden Gefühlen hin und her gerissen, — sie hätte sich zu ihm gesüßelt und wäre georgnen gewesen! (Fortf. folgt.)

**Beisitzendes.**

Bei Durchsicht einer neuere Sammlung der kleineren Schriften Dr. Martin Luthers richtet sich die Aufmerksamkeit u. A. von Neuem auf den Brief Luthers an Papst Leo X. vom 6. September 1520 bei Ueberlieferung der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen.“ Wie jene Schriften überhaupt eine Fülle von Bemerkungen und Gebanken enthalten, welche in der jetzigen Zeit wiederum von treffender Bedeutung sind, so möchte auch die folgende Stelle in jenem Schreiben hervorzuheben sein: „Denn, mein heiliger Vater, willst ja nicht hören Deine süßen Drenfinger, die da sagen: Du seiest nicht ein lauter Mensch, sondern gemischt mit Gott, der alle Dinge zu ge-

bieten und zu fördern habe. Es wird nicht so gehalten; Du wirst auch nicht ausführen. Du bist ein knecht aller Knechte Gottes, und in einem gefährlichen, elendern Stand denn kein Mensch auf Erden. Dich nicht betrügen, die Dir lügen und heucheln. Du seiest ein Herr der Welt, die Niemand wollen lassen Christen sein, er sei denn Dir unterworfen, die da schwächen, Du habest Gewalt in dem Himmel, in der Hölle und im Fegfeuer. Sie sind Deine Feinde und suchen Deine Seele zu verderben. Sie irren Alle, die da sagen, Du seiest über das Concilium und gemeine Christenheit. Sie irren, die Dir allein Gewalt geben, die Schrift anzulegen; sie suchen allesammt nicht mehr, denn wie sie unter Deinem Namen ihr unchristlich Vornehmen in der Christenheit stärken mögen; wie denn der böse Geist, durch die Deine Vorfahren gelien hat. Rüzlich, glaube nur Niemand, die Dich erheben, sondern allein Denen, die Dich bemühen. — — — und wie eilige Deiner gütigen Schmeichler Dich aufmerken, daß alle Könige und Nichtertroneon Dir Urtheil empfangen.“

— In den vom Publikum stark besuchten Lokalen des Gefundbrunnens und der Schönhauser Allee in Berlin findet seit den Pfingstfesttagen mit gutem Erfolge das „Ausblasen“ ihren Eltern abhandeln gekommener Kinder statt. Dieses probate Mittel besteht darin, kleine Kinder, die sich im Gebränge von ihren Eltern getrennt haben, der Waise zuführen und sie dann dort öffentlich durch „Ausblasen“ anzunehmen. Die Trompete der Capelle bläst das Signal, dann werden die Kleinen in die Höhe gehoben und öffentlich als „gefunden“ ausgerufen. Alles richtet in Folge der lauten Trompetenklänge sofort seine Blick auf das Drohfeuer. Die geängstigten Eltern wie Kinder sind erfreut, sich wieder gefunden zu haben, das Publikum jauchzt und den Musikern — wird eine kleine freiwillige Steuer für ihre Menschenfreundlichkeit dargebracht. — So ist Allen geholfen. Bei Ueberfüllung von Lokalen ist dieses Mittel zur Nachahmung zu empfehlen.

Der „Schlesischen Volkszeitung“ wird auch Trauchen berg folgende heitere Geschichte berichtet: Als der Kaiser von Niklas vorige Woche in Berlin war, erhielt sein erster Adjutant, General A., vom dem Fürsten Pöhlner eine Einladung zur Jagd nach dem drei Meilen entfernten Trauchenberg. Der B.quemlichkeit der Jagd halber beschloß der General, obgleich Trauchenberg selbst Bahnhafung ist, nach Wschlau per Bahn und von hier per Abend, erhielt nun einen schönen Tages der hiesige Bahnhofsinspector aus Berlin von oben erwähnten General eine Depeche, in der die Excellenz um einen Leichenwagen nach Trauchenberg für den zweiten Tag des folgenden Tages bat. Einen Leichenwagen nach Trauchenberg? Wo nun den bekommen? Zwar hat die Commune einen, jedoch nur zur Benutzung für Bürger. Der Herr Bahnhofs-Inspector, der sich ob der Eäre des ihm von Sr. Excellenz zu Theil gewordenen Auftrages sehr geschmeichelt fühlte, wügte sich jedoch Wats. Der Kohlenhändler K. hier selbst, welcher einen ziemlich neuen Bretterwagen hat, mußte denselben hergeben; er wurde mit Leichenhaken befüßt und vier Pferde (zwei mußten obenreim von K. geliehen werden) in Trauzeugenwägen scharren den so zugerechneten Leichenwagen zur befohlenen Stunde zum Bahnhof. Der Zug hielt, der General stieg aus, aber ohne Leiche, nach der der Bahnhofs-Inspector sich vergebens umfaß. „Aber, Excellenz, wo ist die Leiche?“, fragte er. Der General, welcher diese Worte nicht deutlich genug verstanden haben mochte, und schon seit längerer Zeit nach dem Leichenwagen mit Bewunderung hinschaute ob des etwaigen Zweckes desselben, fragte hingegen: „Wo ist der Wagen, welcher nach Trauchenberg soll?“ „Dort, Excellenz“, erwiderte der Inspector, auf den Leichenwagen zeigend. „Zum Donnerwetter, ist das ein leichter Wagen? Ich hatte doch begehrt: Ein leichter Wagen nach Trauchenberg.“ Man zeigte der Excellenz die perfümmelte Depeche und — laste.



pro Jahr betragen, sollte der Tarif nach der von der internationalen Kommission festgestellten Regel herabgesetzt werden.

**Sau Sebastian, 28. Mai.** Die Regierung hat die Fregatten "Albatros" und "Tolosa" zur Verstärkung des Geschwaders abgedispatcht, das von dem im Kampfe gegen die Karibischen gefallenen Admiral Barcoyegui kommandirt wurde.

**Washington, 28. Mai.** Der Präsident Grant empfing gestern anlässlich der Ernennung des Erzbischofs von New-York zum Kardinal angebotene Delegation des Papstes. Der Führer derselben, Boncetti, sprach dem Präsidenten namens des Papstes dessen aufrichtige Wünsche für die Wohlfahrt des amerikanischen Volkes und seines Oberhauptes aus. — Die katholische Kirche in Polyta (Massachusetts) geriet während des Gottesdienstes in Brand, wobei 60 Personen um das Leben kamen.

**Gewerblich-Register der Stadt Halle.**

Werbung vom 28. Mai.  
Geboren: Dem Fuhrmann F. W. Eder eine T., (gr. Wallstraße 42). — Dem Fuhrherrn W. Bornmann ein S., (Viltenstraße 9). — Dem Ingenieur F. Wernicke eine T., (Mersburger Chaussee 7). — Dem Maler W. Biedemann ein S., (alter Markt 8). — Dem Kupfer- u. Müller ein S., (hintern Parz 3). — Dem Schuhmachereimer C. Wegell ein S., (Wühlhelmsstraße 2). — Dem Steinseher J. Gebre ein S., (Märkerstraße 6). — Dem Lokomotivführer F. Schneider eine T., (Töpferplan 4). — Dem Weichenflecker E. Schnabel ein S., (vor dem Steintor 1). — Dem Steinbauer H. Traudorf ein S., (Magdeburgerstr. 21).

Die wiederum bedeutend gestiegene Zahl unserer Abonnenten und die dadurch vergrößerte Auflage des Tageblatts macht es nötig, den Druck früher zu beginnen als bisher. Wir bitten, die für uns bestimmten Inserate bis spätestens 9 Uhr Morgens, größere Tags zuvor, in unsere Hände gelangen zu lassen, wenn dieselben noch in die betreffende Nummer Aufnahme finden sollen.

**Bekanntmachung.**

Zu Bezug und zur Ermittlung des in der Nacht vom 12./13. d. Mts. bei dem Rücktauchgeschäftsinhaber Rüffert, Schillerhof 20, fahrgabenden Diebstahl an Uhren, Gold- und Silbergeschm. — Pfandbüchern — ist es sehr wichtig, was sich in der einen oder anderen der unten aufgeführten Gegenständen möglichst eine nähere Beschreibung zu erhalten.

Im eigenen Interesse werden daher diejenigen, welche Pfänder der Art bei p. Rüffert auf Rücklauf verlegt, unter Versicherung der strengsten Discretion hiermit aufgefordert, diese Angaben ungeachtet Zimmer Nr. 26 im Polizeigebäude zu machen.

— Dem Maschinenflecker C. L. N. Lindenheim eine T., (Brunnensorte 5).  
Gestorben: Der Handarbeiter C. A. Fuhrmann, 50 J. 8 M. 11 T., chronisches Magengeschwür, (Koufensstraße 9).

**Litterarisches.**

— Das schon erschienene achtebte Heft des zweiten Jahrgangs von „Illustrierte Volkszeitung“ (Stuttgarter, Verlag von Eduard Hallberger) hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt: Roman von Adolf Bellet. — Bericht von Th. Fontane. — Im Urwald. — Geschichten aus dem Westen. Von K. Pfanne. — Dohrjina. — Russische Volkslieder. Nachgedruckt von Paul Fuchs. — Aus Natur und Leben: Das Obdach der Armen und Elenden in Paris. 2. Die Leine. — Keller und Speicher. — Eisenbruch und Gypsofen, von H. Sch. — Gegen die Hunde. — Ein Riesentelegraphenhotel. — Eisenbahnverkehr in London. — Mannigfaltiges. — Aus der Gegenwart: Aus dem Karlistenkrieg. Ein Lagerfeld. — Daniel Dautricoles. — Kriegsereignisse. — Gerichtszeitung u. z.

**Halle'sche Producten-Börse vom 29. Mai.**  
Getreidegeschäft netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.  
Weizen 1000 Kilo, Stimmung matt und Preise zu Gunsten der Käufer, gute courante Qualität 192—195 M. bez., höchsten ein- jein bis 199,50 M. bez.  
Roggen 1000 Kilo, unverändert in Haltung und Werte 171—177 M. bezahlt.  
Gerste 1000 Kilo, bei geringem Verkehr, Rang. 159—162 M. bez., höchsten bis 165 M. bez.  
Gerstentzwei 50 Kilo loco 14 M. bez.  
Hafer 1000 Kilo, unverändert in seiner Qualität preisfallend, 190 bis 210 M. bez.  
Hallenstrich 1000 Kilo, ohne Handel.

Rümel 50 Kilo, unter 42 M. nicht ankommen.  
Weizen, 1000 Kilo, —  
Pflanz 1000 Kilo, 150—156 M. bez.  
Lupinen, 1000 Kilo, —  
Klebsaat, 50 Kilo, —  
Dollaten 1000 Kilo, Raps knapp und hochgefaßt.  
Säcke 50 Kilo, unverändert 23 M. incl. bez.  
Spiritus 10,000 Liter pät. loco bei stillen Geschäft. — Preise in beiden Sorten ohne Änderung.  
Preßhefe 1 Kilo, —  
Rübel 50 Kilo, fast 30 M. zu notiren.  
Primo Solaröl 50 Kilo, die Offerten in ausländischen Mineralölen beruhen auf die Haltung der hiesigen Waare und zu billigen Preisen wird für den Contant gehandelt.  
Benzol, deutsches, 50 Kilo, —  
Schwefel 50 Kilo, wegen des fünfundsiebzigjährigen Jubiläum ohne Gehalt.  
Räbenöl 50 Kilo, —  
Pflanzöl 50 Kilo, ohne Handel.  
Kirschen 50 Kilo, —  
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, ohne Notiz, Brenn- ohne Nachfrage.  
Erlangen, 50 Kilo, loco 8—8 1/2 M. bez.  
Frustreröl 50 Kilo, 7 1/2—8 M. bez.

**Thüring. = Schif. Gesellschaft u. Alterthums-Verein.**  
Monatsversammlung Dienstag den 1. Juni Abends 8 Uhr an dem „Jägerberge.“ Das Präsidium.

**Halle'scher Verein für Volkswohl.**  
Abtheilung für Armenwesen.

Von heute den 25. Mai c. ab kommen Unterhaltungen an Durchreisende nur noch durch den Secretar Herrn Wertens, Zimmer Nr. 11 des Postgebäudes in der Rathhausgasse, und zwar in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Auszahlung.

**Ein tüchtiger Hausböttcher** wird gesucht Delitzscherstrasse 7.  
**Einem Böttchergesellen** suchen zum sofortigen Antritt **A. Schulze & Co.**  
**Ein zuverlässiger Nachwächter** findet sofort Stellung bei **Alw. Zaak.**  
**Tüchtige Maurer** finden dauernde Arbeit am **Casernen-Bau** zu **Märker** bei **Vertrag, pro Ed. 35 Pf.** Zu melden daselbst beim **Polier.**  
**Zimmerleute** gesucht.  
Mehrere tüchtige Zimmergesellen finden noch dauernde Beschäftigung in der **Bühnenstraße 13/14.**  
**Wohnrenten** gesucht  
Schiffers zur Wohnung von **Mauerwerk** und **Neutischen** nach **Halle** gesucht **Mühlgraben 1.**  
Einem **zuverlässigen Knecht** sucht **W. Berner, Mühlgraben 6.**  
— **Gesucht** ist sofort ein **gewandter Kellerbursche** oder auch ein **Kellnerlehrling** in **Fantänels Restauration, Kaufstraße 62.**  
**Ein kräftiger Kaufverleger** wird verlangt **Sophienstraße 13.**  
**Leute zum Müdenbacken** gesucht **gr. Brauhausgasse 30.**  
Eine im **Wohnen** geübte **Maschinenmäd-lerin** sucht **fr. Agthe, gr. Steinstr. 62, P. r.**  
Ich suche zum **1. Juli** oder **früher** ein **zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit** erfahrenes, mit **guten Attesten** versehenes **Mädchen.**  
**Frau Antonie Heinrich, Margarethenstraße 2, II. Et.**  
**Mädchen, alt, Kindermädchen, Kellner und Kellerburschen** sucht **Frau Reparade, gr. Schlam 10.**  
Zum **1. Juni** wird ein **Mädchen** für **Küche** und **Haus** mit **guten Zeugnissen** gesucht **Geisthof 15, 1. Et.**  
**Gesucht** zum **1. Juli** ein **bescheidenes** **Mädchen** **Veipzigerstraße 91, 2. Et.**  
Ein **ordentliches Kindermädchen** von **außen** halb wird zum **1. Juni** gesucht **Königsstraße 20 b part.**  
**Einige Mädchen** für **Küche** und **Haus**, **mehr. Hausmädchen**, schon in **feinen Häu-** **geb.**, **suchen** noch **1. Juni** Stelle durch **Emma Verhe, gr. Klausstr. 28.**  
Nur **geübte** **junge Mädchen** erhalten **dauernde Beschäftigung** im **Wohnen.** Zu **erfragen** in der **Exp. d. Bl.**  
Ein **ordentliches Mädchen** zum **1. Juni** **gesucht** bei **Louis Cef, gr. Märkerstr. 21.**

**Die Polizei-Verwaltung.**  
**Kräftige Mädchen** sucht **Dampf-Wollwäscherei.**  
**Offene Stellen**  
für **Rechnungsführer, Köchinnen, Jungfernen, Kinderfrauen** für **alt. Herrschaften; Markt-Kindermädchen** für **Wohelst** bei **12 M. März** monatl. Gehalt. Mit **guten Attesten** versehen **mögen** sich **melden** im **Comptoir** von **Frau Winneweiß, gr. Märkerstraße 18.**  
Ein **junges, ordentliches Mädchen** zur **Auf-** **wartung** für **ein Kind** gesucht **Kuhgasse 2.**  
**Junge Mädchen**, die **das Schneider-** **grünlich** **erkennen** **mögen**, werden **noch** **ange-** **nommen** **Rammischstraße 14, II.**  
Eine **Frau** sucht **Beschäftigung** im **Was-** **chen** und **Schneern** **Sommergasse 4.**  
**Tüchtige Kellner** such **un** sofort **Stelle** **durch** **A. Herrmann, gr. Klausstraße 18.**  
**Haus- u. Kindermädchen** sucht **bei** **höch-** **stem Lohn** **fr. Herrmann, gr. Klausstr. 18.**  
— **Mehrere tüchtige Hausmädchen** **von** **hiesiger** **Stadt** **suchen** zum **1. Juli** **Dienst** **durch** **Frau Cef, Kapfenstraße 21.**  
E. **gebildete** **Maschinenmädlerin** **in** **noch** **Beich-** **auer** **d. Paus,** **auf** **Verlangen** **m. eig. Ma-** **schine.** **Geehrte** **Herrschaften** **werden** **gebeten,** **Abz. niederzulegen** **Steg 17, Hof 1 Tr.**

**Eine herrschaftliche Wohnung** **von** **7** **heitzbaren** **Zimmern** **und** **Zubehör** **zum** **1. Juli** **zu** **vermieten.**  
**Ein elegantes** **Laden-Local** **in** **bester** **Lage** **mit** **oder** **ohne** **Wohnung** **zum** **1. April** **1876** **zu** **vermieten.** **Mäheres** **im** **Cigarrengeschäft** **gr. Ulrichstraße 61.**  
Die **Beletage**, **best.** **aus** **Salon**, **5** **Stuben,** **versch.** **Kammern,** **ist** **zu** **vermieten** **u.** **1. Oct.** **zu** **bez.** **Geisthof 6a.**

**Zu vermieten**  
eine **Wohnung** **von** **2** **St., Kam.,** **Küche** **u.** **zum** **1. Juli** **Brüderstraße 11.**  
Wohnung, **1. Etage**, **3** **St., 2** **K.,** **ist** **zu** **vermieten** **gr. Ulrichstraße 18.**  
Eine **Wohnung** **von** **2** **Stuben**, **2** **Kam-** **mern,** **Küche** **und** **Zubehör** **ist** **zum** **1. Octob.** **zu** **bez.**  
Zu **erfragen** **in** **der** **Exp. d. Bl.**

**Ein junger Kaufman** **sucht** **ein** **Woh-** **nung** **Brüderstraße 13, III.**  
**Al. Stube** **mit** **2** **Betten** **an** **1** **o.** **2** **Herrn** **zu** **verm.** **II. Vereinstr. 6.**  
Fein **möbl. Stube** **mit** **Bett** **sof.** **zu** **bez.** **Veipzigerstraße 91, II, Vorderhaus.**  
Fein **möbl. Stube** **ist** **an** **eine** **Herrn** **zu** **vermieten** **Neustadt 7, II.**  
Möbl. **Zimmer** **und** **Schlafkabinett** **ist** **sofort** **zu** **bez.** **gr. Brandsg. 16, I.**  
Eine **möbl. Stube** **u.** **K. zu** **vermieten** **II. Klausstraße 13, oben.**  
Möblirte **Stube** **u.** **Kammer** **sof.** **zu** **bez.** **Veragasse 1, I.**  
Möbl. **Wohnung** **m.** **K. gr. Ulrichstr. 23, II.**  
Gut **möbl. Stube** **u.** **K. zu** **vermieten** **Geiststraße 7, I.**  
Möbl. **St. u.** **K. an** **1** **oder** **2** **Herrn** **zu** **vermieten** **Erbdel 9, 1 Tr.**  
Fein **möbl. Zimmer** **mit** **Bett** **zu** **vermieten** **Brunnensorte 16 b.**  
Möbl. **Stuben** **u.** **Kammern** **zu** **vermieten** **Steinweg 42, I.**  
Stübchen **mit** **Bett** **Hospitalsplatz 6.**  
Fr. **möbl. Stube** **u.** **Kab. zu** **verm.** **Geiststraße 67.**

**Garconlogis** **mit** **Kost** **zu** **vermieten** **Barfüßerstraße 5, I.**  
Anst. **Schlafstelle** **am** **Geisthof 6, III.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. Zentnerstraße 3.**  
Anst. **Schlafstellen** **Wuchererstraße 5.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. gr. Brauhsg. 2.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. Geiststraße 5, P. I.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. Schillerhof 14.**  
Fr. **St. als** **Schlaff.** **5te** **Vereinstr. 6.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. Steinböckg. 1.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. U. Ulrichstr. 13.**  
Anst. **Schlafstelle** **m.** **K. U. Nittergasse 2.**  
Anst. **Schlafstellen** **gr. Ulrichstr. 58, P. I.**  
Anst. **Schlafstelle** **Unterberg 5.**  
Anst. **Schlafstelle** **am** **Steintor 36.**  
Anst. **Schlafstelle** **II. Ulrichstr. 7, P. III.**  
Anst. **Schlafstelle** **Complag 6, I.**  
Anst. **Schlafstelle** **f. Schumacher Markt 23.**  
Anst. **Logis** **mit** **Kost** **Frankenplatz 6, Pt.**

**Wohnungs-Gesuch.**  
Gesucht **wird** **zum** **1. Juli** **von** **e.** **Paar** **i.** **Leuten** **eine** **Wohnung** **zu** **30—40** **Mk.** **er-** **beten** **Steinweg 1** **im** **Wohnungsgeschäft.**  
Eine **Localität**, **bestehend** **aus** **2—3** **Zim-** **mern,** **zu** **einem** **Comptoir** **passend,** **in** **der** **Mitte** **der** **Stadt,** **wird** **zu** **Johann** **oder** **Michael** **zu** **mieten** **gesucht.**  
Offerten **unter** **N. 24** **in** **der** **Annoncen-** **Expediton** **von** **G. L. Daube & Co., Veip-** **zigerstraße 21,** **niederzulegen.**  
Eine **Wohnung** **v.** **St., R.,** **zu** **mieten** **gr.** **Steinstraße 51.**  
Eine **möbl. Wohnung** **wird** **zum** **1. Juli** **von** **2** **jungen** **Kaufleuten** **in** **Räße** **d.** **Augusta-** **straße** **ge-** **sucht.**  
Offerten **unter** **S. 30** **in** **der** **Exp. d.** **Bl.** **erbeten.**

**Heute** **Donntag** **früh** **8** **Uhr** **Speckkuchen.** **A. Scope, Landwehrstr. 16.**  
**Sehr** **große** **Speckkuchen, geräucherter** **Kale, Kieler** **Zeitbällinge** **erh. Boltze.**  
**Fürstenthal.**  
**Donntag** **früh** **Speckkuchen, Nach-** **mittag** **Kaffeekekchen.** **Heißhaltige** **Speisekarte.** **Bier ff.**  
**Hallensia.**  
**Donntag** **den** **30. Mai** **Tanz-Kränzchen** **mit** **freier** **Nacht** **an** **Pressler's** **Berg.** **Anfang** **1/2** **7** **Uhr.** **Der** **Vorstand.**  
**2** **gut** **erhaltene** **Hohlfarren** **werden** **sof.** **zu** **kaufen** **gesucht** **Wende, Dackeder, Feldstr. 8.**





Eine große Partie Sommer-Kleiderstoffe haben wir zum **Ausverkauf** gestellt, welcher Dienstag den 25. d. Mts. begonnen hat.  
**J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64.**

**Patent-Kinderstrümpfe** bis zu 12 Jahren, in weiß u. bunt geringelt, sind in allen Größen wieder vorräthig, u. empf. zu bill. Preisen.  
**M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.**

**Wasch- und Toiletten-Seifen,** feinste Parfümerien, englische Patent-Reinigungs-Kryſtall-Stärke, Soda, echtes Waschblau empfiehlt billigst  
**M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.**

**Chemisettes, Schlipse, Zwirnhandschuhe, Krausen, gestickte Aenten, Kragen, Stulpen für Damen und Herren** empfiehlt billigst  
**M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.**

**Arbeitshemden, Blousen u. Shirting-Oberhemden** — auch lasse sie nach Maß anfertigen —  
**M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67.**

**Bestellungen auf Nietlebener Stückkohle** werden Herrenstraße Nr. 2 bei Herrn **Planert** und Sophienstraße Nr. 12 parterre angenommen und jederzeit prompt ausgeführt werden.

Der  
**Massen-Ausverkauf**  
 von **Steppröcken, Shawltüchern, Taillentüchern, Waffel-Bettdecken, Tisch- und Commodedecken, Shlipse, Cravatten, Taschentüchern,** sowie eines bedeutenden Lagers aller **Weisswaren**  
 dauert nur noch kurze Zeit.  
**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft,**  
 Filiale in Halle a/S.  
**grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.**

Die lithographische Anstalt u. Druckerei  
**Theodor Rohde, gr. Märkerstr. 21, part.**  
 empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen  
 bel eleganter Ausführung und billigster Preisstellung.

**Ouvah-Kaffee** (gebrannt), reinschmeckend, à Pfd. 15 Sgr., **grosser gelber Java-Kaffee**, vorzüglich von Geschmack, à Pfd. 18 Sgr., empfiehlt  
**C. A. Philipp, Domplatz 5.**  
**Frische Holsteiner Salzbutte**, à Pfd. 11 Sgr., **harte saure Gurken u. Pfeffergurken** empfiehlt  
**C. A. Philipp, Domplatz 5.**

Die besten  
**Malzbonbon gegen Husten**  
 nur bei **W. Schuber**, gr. Steinstraße 2.

**Neue Lisaboner Kartoffeln, Neue Matjes-Heringe** empfing  
**Aug. Möhring.**  
**Amerikan. Cabiar,** schöne Waare frisch angekommen bei  
**Aug. Möhring.**  
**Mostelweine,** unversälfte Waare, à Fl. 7 1/2 Sgr., **Bowlenweine,** à Fl. 5 Sgr. excl., frischen **Waldmeister** bei  
**Aug. Möhring.**  
**Meissna-Äpfelkernen, Cataula-Glättronen,** bei **Aug. Möhring,** 38 gr. Ulrichsstr. 38.

**Hausverkauf.**  
 Ein vor zwei Jahren neuverbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Thoreinfahrt, geräumigem Hofraum und Garten, dicht vor der Stadt, ist mit 2500 Th. Anzahlung zu verkaufen. — Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Annoncen-Expedition von  
**J. Bard & Co., gr. Ulrichsstr. 47.**  
 Ein halber Handwagen, besser: d für ein kleines Pferd oder Geis, zu verkaufen  
 Rathhausgasse 8.

**Saure Milch,**  
 jeden Tag in Satten, täglich frische Milch, süße und saure Sahne bei  
**W. Jahn, gr. Märkerstr. 23.**

**Frische Sendung**  
 feinsten Nüternbutter, à Stück 7 1/2, 8 1/2, u. 9 Sgr., echte **Bairische Semmbutter**, à St. 13 u. 14 Sgr., echte **Thüring. Grassbutter**, à St. 11 und 12 Sgr., sieseben selten **Umburger Käse**, à St. 3, 4 und 5 Sgr. empfiehlt  
**W. Jahn, gr. Märkerstr. 23.**

**Bestes Bitterbier** à Fl. 1 Sgr. 3 Sgr., **Holl. Actienbier** à Fl. 1 Sgr. 3 Sgr., bei  
**C. Kleppig, Dora 25.**  
**Waners, Dachs und Hühnerzettel, Manerrohr, Gaser, Roggentleie, Fädel, Speisefartoffeln, Briggettes, Steinbohlen, Prehtori und Holz** empfiehlt  
**J. W. Zeichmar, Geiſtſtraße 24.**

**Maurer-Rohr, Stett. Portland-Cement, Gyps**  
 offerirt zu den billigsten Preisen  
**Bernh. Blossfeld, Thalaasse 1.**  
 Zu verkaufen 1 **Neia-Rafadu**, 2 gutstehende **Droscheln**, 1 **Plattwägn**, 1 **Käse**, **Klausthorstraße 5.**  
 Ein großer Haufen **Pferdebünger** zu verkaufen  
 Mühlweg 23.

**Grosse Ulrichsstrasse 1.**  
 Eine Partie schönster und solider **Brüsseler Teppiche**, die ich billig erstanden, empfehle ich zu nie dagewesenen geringen Preisen.  
**Grosse Ulrichsstrasse 1 bei Gundermann.**

**Commissions-Halle, Kübler Brunnen, in der Nähe des Marktes.**  
 Den Restbestand der **Sommer-Ueberzieher** sowohl als **Sommer-Röcke** empfehle ich einem geehrten Publikum erstere zu 4 1/2 Thlr., letztere zu 4 Thlr., **Hosen und Westen** zu 2 1/2 und 1 1/2 Thlr.  
 Ferner beginnt von heute ab der Verkauf der **Spätsommer-sachen** als: **Drellhosen** 1 Thlr., **Luster-Jaquettes** 1 1/2 Thlr. zc. **Knaben-Anzüge** für jedes Alter von 1 Thlr. an.  
**Der Verwalter.**

Sein Lager selbstgefertigter **Sophas** empfindlich **Pinz, Tapetirer, Geiſtſtraße 24.**  
 Eine **Paare gute Kropftauben** sind sehr billig zu verkaufen  
 gr. Ulrichsstraße 5, Hof I.  
 Ein **neues Haus**, mittlere Größe, möblirt, auch ohne Möbel, mit Gärten, für Herrschaften eingerichtet, angenehme, ruhige Lage, ist veränderungslos zu verkaufen. — Unterhändler verbeten.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Ein **gebrauchtes Pianoforte** billig zu verk.  
**Louis Gers, gr. Märkerstr. 21.**  
 Die erste **Sendung neue Isländer** Gerlinge, extra fett, zart wie **Alpenlachs**, à St. 2, 2 1/2 Sgr. **Boltze.**  
**Neue Matjesheringe** wirklich feiner Qualität, in Tonnen und Schöpfen, ital. Salat empfiehlt  
**C. Müller.**

In den nächsten Wochen impii jeden **Montag** pünktlich um 2 Uhr die **Bed.**  
**Dr. Wille.**  
 Ein Student sucht Privatunterricht zu ertheilen oder anderweite Beschäft. **Df. 100.** bitte Geiſtſtraße 67, im Boden, abzugeben.  
**Seltene Gelegenheit.**  
 Ich bringe hiermit die **Dampf-Beizefeder-Reinigungs-Maschine**, gr. Steinstraße 51, in empfehlende Erinnerung.  
**K. Naumburg, conc. Beizefeder-Reiniger, Gurt.**  
 1 oder 2 j. Schüler werden jetzt od. später noch in Pension genommen **Mitt. Woche 14, I.**  
 Ein Kind, 4 Monat alt, ist in Pflege zu nehmen. Zu erfragen **Reyhersstraße 94.**  
**Verloren**  
 am Sonntag von **Freiherrn Garten** bis zum **Schimmelthor** eine **Bommel** mit gelber Blüthe. Gegen Belohnung abzugeben bei **Robert Hartung, Goldarbeiter.**

**Pflanzen!**  
**Französische Cath.** à St. 6 Sgr., **Zürliche** à St. 4 Sgr., **Böhmisches** à St. 3 1/2 Sgr., empfiehlt **C. F. Baentsch am Markt.**  
**Alle Cuba- und Ambalema-Regalia Cigarren** in bekannter schöner Qualität wieder vorräthig bei  
**C. Nothenburg, Königsplatz 6.**  
 2 große **Kleidergrüne** und **Küchentische** zu verkaufen  
**Reyhersstraße 3.**  
 Ein **Federbett**, 2 **hrt. Kleidersekt.**, 1 **Servante, Tisch, Stühle** bill. zu verkaufen  
**Wädersasse 4.**  
 Zwei 1 1/2 schlafträge **lnd. Bettstellen** u. eine **neue birtene Kommode** zu verkaufen  
**Schmeckerstraße 17.**  
 Ein **noch neuer Kinderwagen** auf **Febern** u. **eisernem Gestell** zu verkaufen  
**Schülerhof 15, I.**  
 Ein **älteres kräftiges Arbeitsherd** billig zu verkaufen  
**Kellnergasse 7 b.**  
 3000 alte **Hohlziegel** zu verkaufen  
 gr. Sandberg 3.  
 Ein **Disching** wird zu kaufen gesucht.  
 Näheres durch die **Annoncen-Expedition** von **J. W. Reichardt, Barfüßerstraße 12.**

**Ein gold. Siegelring**  
 ist vor längerer Zeit auf der **Kugelbahn** in **Freiherrn Garten** gefunden.  
 Ein **Glaserdiamant** von einem armen **Glaserlehrling** auf dem **Wge** von der **großen Märkerstraße** bis zur **Post** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** gr. **Märkerstraße 4.**  
 Kleiner **schwarzer Schoß** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Kranische Str. 15, II.**

**Für Knochen, Lumpen, Eisen, Metalle zc. zc.**  
 zahlt die höchsten Preise  
**Bernh. Blossfeld, Thalaasse 1.**

**BORUSSIA.**  
 Wir bitten unsere Mitglieder hierdurch sich jeden **Sonnabend** **Mitt** im **vordringigen Sommerlocal** recht **zählich** einzufinden.  
**Halle, den 28. Mai 1875.**  
**Der Vorstand.**  
**Handw.-Bildungs-Verein.**  
 Sonnabend den 29. Mai **Abends 8 Uhr** **General-Verammlung** im „**Münchener Brauhaus**“.  
 Um **zahlreiches Erscheinen** der **Mitglieder** bittet  
**der Vorstand.**



**Die große Menagerie**  
 von **R. Daggessell**  
 auf dem **Kopplage**  
 hat von der **hochwürdigsten** **Behörde** die **Erlaubnis** erhalten, während der **Ausstellung** bis **Sonntag Abend** ihren **Aufenthalt** zu verlängern.  
 Es **findet** täglich um **4. u. 8 Uhr** **Dressur** und **Fütterung** der **Waubthiere** statt.  
 Um **3** **hüchsten** **Zuspruch** bittet  
**R. Daggessell.**  
**Unwiderruflich Sonntag letztes Mal.**